

CDU: „Aus“ für Borkumer Mehrheitskoalition

Christdemokraten sehen Vertrag durch FDP nicht mehr erfüllt

sp **Borkum.** Mit großer Mehrheit haben die Mitglieder des CDU-Stadtverbandes Borkum auf ihrer Jahresversammlung am Montagabend in der Welle im Borkumer Schwimmbad der Auflösung des bisherigen Koalitionsvertrages zwischen der CDU, den Bündnis-Grünen und der FDP zugestimmt. Damit wird es künftig zu einer sogenannten „Minderheitsregierung“ im Borkumer Rathaus kommen, da die CDU mit acht Stimmen alleine nicht „Mehrheitsfähig“ ist (9 Stimmen für SPD, Unabhängige Insulaner und FDP).

Zuvor hatte der stellvertretende Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Rolof Brink-

mann, der die Geschäfte von Rolf-Walter Teerling kommissarisch übernommen hatte, die Mitglieder über den bisherigen Sachstand in Kenntnis gesetzt und um eine Diskussion gebeten.

Hintergrund: Nachdem Dr. Jörg Resler (FDP) vor einigen Wochen sein Mandat im Rat der Stadt Borkum zurückgegeben hatte, stellte sich der nächste FDP-Nachrücker der Kommunalwahl vom vergangenen Jahr, Rainer Haupt, nicht für die politische Arbeit in der Gemeinde zur Verfügung. Am 6. Mai hatte dann Bruno Haenelt das Mandat angenommen.

„Die Zusammenarbeit der Gruppe war in den ersten Mo-

naten auf einen guten Weg“, betonte Rolof (Epi) Brinkmann und führte weiter aus, dass im Koalitionsvertrag der Gruppe eindeutig festgeschrieben sei, dass das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters sowie die Besetzung von verschiedenen Ausschüssen mit dem Namen Dr. Resler verbunden sei. Die wollte Haenelt jetzt für sich in Anspruch nehmen. Daher sehen die Grünen und die CDU den Vertrag für nicht mehr erfüllt.

Bürgermeister Cornelius Akkermann (CDU) wies die anwesenden Mitglieder in der anschließenden Diskussion mehrfach darauf hin, dass es sich nicht um Bruno Haenelt, sondern um die „Machen-

schaften der FDP“ insgesamt handeln würde, die die CDU dazu veranlasst, den Vertrag aufzulösen. Der „dritte Mann“ der FDP sei zu Zugeständnissen nicht bereit, hieß es weiter.

Peter Schubert brachte die Diskussion dann schließlich auf den Punkt, in dem er die Mitglieder aufforderte, einer Auflösung des Vertrages zuzustimmen und anschließend nach weiteren Lösungsmöglichkeiten zu suchen. „Große Vorhaben werden sowieso interfraktionell von allen Parteien gelöst und beschlossen.“ Bei nur einer Enthaltung stimmten die Mitglieder dann für die Auflösung des Koalitionsvertrages.